

ÖW Markupdate:

Auswirkungen des Iran-Konflikts auf internationale Märkte

Laufend aktualisierte Einschätzung für die österreichische Tourismusbranche

Gesamtbewertung & strategische Einordnung

Die Auswirkungen auf den österreichischen Tourismusstandort aufgrund des Iran-Konflikts sind spürbar, insbesondere durch das Ausbleiben arabischer Gäste. Die Lage im Luftverkehr hat sich noch nicht normalisiert; zugleich deuten die zuletzt berichteten Verkehrsströme auf eine schrittweise Neuordnung hin. Das durchschnittliche tägliche Flugvolumen zwischen Europa und dem Nahen Osten hat sich zuletzt leicht erhöht.

Die Jet-Fuel-Preise in der Region Europe & CIS sind zuletzt weiter gestiegen, was den Kostendruck im Luftverkehr erhöht. Gleichzeitig bleibt der Flugverkehr in Bewegung: Verbindungen werden angepasst, umgeleitet und schrittweise wieder aufgebaut.

Für Österreich zeigt sich diese Entwicklung insgesamt gut abgefedert, da der österreichische Tourismus auf mehreren stabilen Beinen steht – mit starken europäischen Märkten und wachstumsstarken Fernmärkten wie USA und China. Generell ist Österreich auch weiterhin in Richtung Asien gut positioniert – mit 14 Direktverbindungen und über 50 Flügen pro Woche. Das sorgt für Stabilität, etwa in Märkten wie China, wo die Nachfrage weiterhin robust ist. Südostasien und Australien sind derzeit stärker betroffen, insbesondere durch ihre Abhängigkeit von den Golf-Hubs.

Österreich bleibt damit in einer Position, in der Kontinuität, Sicherheit und Qualität auch in einem schwierigeren Umfeld als klare Stärken wirken können. Für den Sommer ist eine Prognose dennoch weiterhin schwer möglich, da die Dauer des Konflikts nicht einschätzbar ist.

Operative Vorsicht ist weiterhin geboten, da die EASA weiterhin den gesamten betroffenen Luftraum mehrerer Staaten im Nahen Osten – darunter Iran, Irak, Israel, Jordanien, Kuwait, Katar, die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabien – als Hochrisikoraum für die zivile Luftfahrt behandelt.

Betroffene Märkte im Überblick

Arabische Länder (GCC)

- Österreich bzw. Europa wird weiterhin als sichere Destination wahrgenommen.
- Ein breiter Longstay-Trend ist weiterhin nicht erkennbar; erste Verschiebungen zeigen sich eher im Premiumsegment.
- Hohe Flugpreise und eingeschränkte Verbindungen wirken kurzfristig nachfragedämpfend, ohne die strategische Relevanz von Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten für Österreich zu verändern.
- Aus dem arabischen Raum werden derzeit auch kurzfristige Stornierungen gemeldet, diese bewegen sich nach aktuellem Marktfeedback jedoch im Rahmen. Langfristige Prognosen sind zum jetzigen Zeitpunkt weiterhin nicht belastbar möglich.
- Für die Marktbearbeitung relevant ist zudem, dass die Arabian Travel Market 2026 offiziell vom 4.–7. Mai 2026 auf den 17.–20. August 2026 verschoben wurde.
- Laut Emirates Wien werden derzeit rund 50 % der Flugverbindungen operiert.

Asien-Pazifik

- **China** zeigt sich innerhalb Asiens weiterhin vergleichsweise stabil und profitiert von Direktverbindungen sowie der starken Rolle asiatischer Hubs im internationalen Luftverkehr.
- **Japan** zeigt weiterhin gedämpfte Nachfrage aufgrund schwacher Währung, geringerer Kaufkraft und hoher Flugpreise. Die Fuel Surcharge wird sich ab Juni voraussichtlich verändern – Vorzieheffekte bei Buchungen kurzfristig möglich.
- Europa bleibt für die Periode Juli bis Oktober im Vertriebsfokus, gleichzeitig dürfte die aktuelle Lage vor allem Individualreisende stärker treffen als klassische Pauschalreisen, da Veranstalter im Störfall mehr Unterstützung bieten.
- **Südkorea:** Profitable Langstrecken bleiben bislang wenig betroffen. Airlines reduzieren v.a. den Verkehr innerhalb Asiens, insbesondere Richtung Südostasien, aufgrund hoher Kerosinpreise und eingeschränkter Treibstoffverfügbarkeit. Gleichzeitig zeigt sich ein stärkerer Fokus auf das Luxussegment. Der große Luxusveranstalter Kalpak spricht von einer unveränderten Nachfrage für Europa und sieht Österreich sogar im Aufwind.
- **Taiwan** zeigt sich weiterhin stabil.
- **Südostasien** sowie **Australien/Neuseeland** bleiben wegen hoher Flugpreise und eingeschränkter Golf-Hub-Verbindungen am stärksten unter Druck. Gleichzeitig gewinnen die asiatischen Hubs wie Singapur oder Hongkong sowie chinesische Verbindungen an Bedeutung.
- Insgesamt dürfte die Buchungslogik in Asien selektiver werden; gleichzeitig bleiben Märkte mit guter Direktanbindung klar im Vorteil. Österreich verfügt aktuell über 14 Direktverbindungen aus Asien nach Wien mit mehr als 50 Direktflügen pro Woche, was die Erreichbarkeit im Wettbewerbsvergleich stützt.

Betroffene Märkte im Überblick

USA

- Die USA bleiben derzeit stärker von Konjunktur und Kaufkraft als direkt von der geopolitischen Lage geprägt.
- Das macht den Markt aus heutiger Sicht vergleichsweise stabiler einschätzbar.
- Österreich startet hier weiterhin aus einer positiven Nachfrageentwicklung heraus, was die Ausgangslage günstig hält.

Europa

- Innerhalb Europas zeigt sich laut Branchenrückmeldungen ein gemischtes, aber insgesamt stabiles Bild.
- Im Leisure-Bereich ist weiterhin Robustheit erkennbar, während der MICE-Bereich, Gruppenreise-Bereich und preissensitive Segmente vorsichtiger agieren.
- Für Österreich ist das grundsätzlich positiv, weil die starke Verankerung in europäischen Herkunftsmärkten die Gesamtnachfrage stabilisiert.
- Die breite Absicherung über europäische Herkunftsmärkte bleibt ein Stabilitätsfaktor für Österreich.

Fazit

- Kurzfristige Auswirkungen sind sichtbar, bleiben aber weiterhin markt-, segment- und verbindungsabhängig.
- Die aktualisierten Luftverkehrs- und Fuel-Daten sprechen für anhaltenden Druck, aber ebenso für eine schrittweise Reorganisation der Verbindungen statt eines Stillstands.
- Österreich kann in diesem Umfeld vor allem über Verlässlichkeit, Qualität und Sicherheitswahrnehmung punkten.
- Gerade weil Europa weiterhin als sicherer und gut planbarer Reiseraum gesehen wird, bestehen gute Chancen, dass Österreich seine Wettbewerbsposition behauptet und punktuell sogar ausbauen kann.
- Für die Marktbearbeitung bleibt daher Kontinuität wichtig, ergänzt um enges Monitoring und flexible Kommunikation mit Branche und Partnern.